

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 15 M., durch Boten bezogen monatlich 16.50 M., bei Postbezug monatlich 16.00 M. frei Haus. Erscheint täglich nachmittags. Einzelnummer 75 Hg. Postkontonr. Amt Leipzig Nr. 11564. Geschäftsstelle: Dillstr. 10. Für unebene Zustellungen wird ein Gebühr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis Der 8spaltige Millimeter Spaltenraum 6 M. Die laufende Monatsaufstellung wird vom Belegten als kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 6.00 M. in Zahlung genommen. Hefengebühr 75 Hg. Porto besonders. Ansetzungslage: vormittags 11 Uhr. Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)

Herausgeber Ludwig Batsch.

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 98.

Donnerstag, den 27. April 1922.

162. Jahrgang.

Poincaré von Lloyd George nach Genua zitiert.

Eine Konferenz der Signatar-Mächte des Friedensvertrages.

Die zweite Auflage der Genua-Konferenz.

Genua, 27. April. Ein gestern abend ausgegebenes Kommuniqué der englischen Delegation besagt: Nach Ansicht der Mehrheit der Alliierten ist es nötig, daß sich die Unterzeichner des Versailler Vertrages über die Maßnahmen einigen, die Ministerpräsident Poincaré in seiner Rede in Paris zu Gunsten des Vertrags ausgesprochen hat. In der Sache ist es nicht möglich, daß die Maßnahmen sind. Es ist daher nötig, daß man sie erklärt. Es soll keine Erklärung des Vortages sein, sondern lediglich eine Vereinbarung aller Unterzeichner des Friedensvertrages (also auch Deutschlands), deren Wahrheit sich zurzeit in Genua befindet. Die Premierminister, die Sachverständigen und die Juristen, die damals den Vertrag abgefaßt haben, sind hier und die Besprechung kann demnach in Genua stattfinden. Es scheint, als bestünde auf Seiten der französischen Regierung die Ansicht, daß diese Frage dem Vorkonferenzrat in Paris unterbreitet werden müsse, der um die Mitglieder der kleinen Entente und Polens zu vermehren wäre. Der klare englische Standpunkt ist aber der, daß die Hauptinteressierten und die Regierungschefs in Genua seien, die Vereinbarung in kurzer Zeit auch in Genua stattfinden könne. Wir müssen die vom Ministerpräsidenten Poincaré vorgeschlagenen Maßnahmen kennen lernen, denn seine Erklärung schafft eine sehr ernste Lage und die Maßnahmen, von denen er spricht, gehen alle Unterzeichner des Friedensvertrages an. In englischen Kreisen glaubt man bestimmt, daß Poincaré sich der Einladung Lloyd Georges, zur Erörterung der Sanktionsfrage in Genua, nicht entziehen werde. Die Konferenz, die Mitte nächster Woche zu Ende sein sollte, scheint also nicht zu beginnen. Ein einwöchige Reise Lloyd Georges Mitte nächster Woche ist nicht mehr zu denken. Lloyd Georges Privatsekretär Craig erklärte auf die Frage, wann die Konferenz der Unterzeichner des Vertrages stattfinden werde: „Wahrscheinlich in dieser Woche, vielleicht in der nächsten.“

Die allgemeine antirussische Stimmung.

Rom, 27. April. Das Duell Lloyd George-Poincaré wird hier mit angehaltenem Atem verfolgt, da nicht nur Europas künftige Schicksal davon abhängt, bis auf verschwindende Spuren hin die italienische Öffentlichkeit zu Genua. Die italienische Meinung ist, daß die französischen Drohungen noch die extreme russische Gesinnung. Zu den Erklärungen Lloyd Georges und Poincarés legt die „Stampa“: Es handelt sich hier um einen Konflikt zwischen dem Geiste des Versailler Vertrags und dem von Genua. In dem Versailler Vertrag steht, daß England zuerst den Frieden und dann die Entente im Auge habe. Wenn die Entente ein Hindernis für die Neuordnung Europas werden sollte, würde sie besser tun, so rasch als möglich zu zerfallen. Lloyd George habe zu verstehen gegeben, daß er sich nicht unbedingt der Politik des „Caveat emptor“ anschließen, sondern daß sich England bezüglich neuer gemeinsamer Vorgehens volle Handlungsfreiheit vorbehalte.

London, 27. April. „Evening Standard“ weist auf den Versuch französischer Mächte hin, die Wirkung der Drohung Poincarés, allein gegen Deutschland vorzugehen, abzuschwächen. Der Sonderberichterstatter des „Evening Standard“ meldet aus Genua, diesmal sei es mehr als zweifelhaft, ob Poincaré die britische Unterfertigung der einen Operation erhalten werde, die die teilweise Mobilisierung des französischen Heeres bedeuten und zwischen jeder Art in sich bergen würde. „Star“ berichtet, Lloyd George beabsichtige, weitere zehn bis vierzehn Tage in Genua zu bleiben und einen neuen entschlossenen Versuch zu unternehmen, um die Konferenz zu retten. Bei dem Wiederzusammentritt des Parlamentes hätten sich die Alliierten einiggehend mit der Genua-Konferenz und der Haltung Frankreichs gegenüber dem übrigen Teil Europas beschäftigt. Parlamentenmitglieder, die ihre Wahlkreise besucht haben, hätten erklärt, daß die Stimmung im Lande gegenüber Frankreich eine tiefgehende Veränderung erfahren habe. Die Haltung Frankreichs in Washington in der Hooverfrage und in der Frage der Sanktionen habe Enttäuschung hervorgerufen. Die Opposition Frankreichs in Genua in der Frage der Einbeziehung Deutschlands und Australiens in das kommunistische Spiel verärgerte den unangenehmen Eindruck, den Frankreich zu Weinländern in Amerika hinterließ. Die Entente sei in Gefahr, ihre Einigkeit zu verlieren. Lloyd George halte es im Augenblick für eine Pflicht, in Genua zu bleiben, um die chaotischen Zustände in Harmonie umzuwandeln. Wenn dieser Versuch fehlschläge, so werde Lloyd George die Arbeiter dieses schicksalhaften öffentlichen antreten.

Lloyd Georges Friedenspolitik.

Einbringung in der Plenarsitzung am Montag.

Genua, 27. April. Am nächsten Montag wird eine öffentliche Plenarsitzung der ersten Politischen Kommission der Konferenz stattfinden, um den Entwurf Lloyd Georges für einen Vertrag zur Beilegung von Angriffen unter den Staaten entgegenzunehmen.

Wie der „Welt“ berichtet, meldet, hat der englische Justizminister gestern vormittag die Frage der Revision dem französischen Justizminister Fremontot übermitteln. Danach handelt es sich um eine Übertragung des Versailler Friedensvertrages von Washington auf Europa. Der Text beginnt mit der Erklärung, daß es wünschenswert sei, den Frieden zu verfestigen und die Entensicherung zu erleichtern. In zwei Absätzen wird bestimmt, daß die unterzeichneten Nationen sich verpflichten, sich nicht anzugreifen, und daß im Falle einer Verletzung des Abkommens die Nationen sich gegenseitig ins Benehmen setzen, um den Frieden wiederherzustellen. Der Entwurf ist in dem Gedanken an die öffentliche Meinung Amerikas aufgestellt, die sich nur schlecht Neugierde von den Bedrohungen ablegen könne, die auf gewissen europäischen Staaten lasteten.

Der Berichterstatter des „Matin“ in Genua meldet, daß die Bemühungen des italienischen Ministerpräsidenten Visconti Venosta, der über diesen Fall verhandelt, dahin gehen, daß durch den Vertrag der Angriff sowohl auf die Propaganda als die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Nachbarstaaten verhindert werden sollen. Selbst der Gedanke, England und Deutschland um Ansicht an diesen Vertrag aufzufordern, werde von Venosta erwogen. Deutschland werde dabei als Bedingung stellen, daß Frankreich sich aller militärischen Sanktionen zur Ausführung des Vertrages enthalte. Dagegen erhalte Frankreich für die Ausführung der Verträge die zeitliche Unterfertigung Europas und die Möglichkeit ausgedehntester wirtschaftlicher Sanktionen.

Weiterhin wird berichtet, daß jüdischen Lloyd George und Schaner eingehende Werbungen über diesen Friedenspolitik stattgefunden haben. Stalin wolle nur eine unbedeutende Änderung des Projekts zu verlangen haben. Der italienische Ministerpräsident de Facta wird abkann zur Eröffnung des Parlamentes nach Rom reisen. Er wird aber nach einigen Tagen wieder zurückkehren, da für den 6. Mai eine weitere Plenarsitzung der Politischen Kommission zur Annahme des Faches vorgesehen ist.

Deutschland und der Völkerbund.

Wie unser Berliner Vertreter von maßgebender Seite hört, mit dem Völkerbund, der voraussichtlich am 28. Mai in Genf zusammentritt, der Antrag vorliegen, Deutschland um Mitglied im Völkerbund anzufordern. Der Antrag wird auf Antrag mehrerer neutraler Mächte und auf Veranlassung Englands und Italiens von neutraler Seite gestellt werden. Der Beitritt Deutschlands und Australiens in den Völkerbund ist bestimmt, deshalb den in Genf verammelten Mächten erwünscht, weil der Völkerbund einzelne Fragen, die auf der Konferenz von Genua angeschnitten wurden, zu Ende führen soll. Dazu ist es aber notwendig, daß auch alle Mächte im Völkerbund vertreten sind, die auf der Genuaer Konferenz Vertretungen hatten.

Wanderly und Britten.

Die Zweiteilung der europäischen Staaten. — Die Reparations- und Kreditfrage.

Die „Woff. Zig.“ bringt einen Artikel des amerikanischen Finanzmannes Wanderly, der als amerikanischer Beobachter in Genua über die politischen Konsequenzen der Konferenz folgendemachen urteilt. Heute die Dinge in Europa verhalten, teilen Europa in zwei Parteien ein. Auf der einen Seite steht die Gruppe von Ländern, die eine starke industrielle Bevölkerung haben und dringend fremde Märkte brauchen und einflusslos sind, als in ihren Kräfte stehende zu tun, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu ermöglichen. Auf diesen Gruppen gehören England, Deutschland, die skandinavischen Länder, Italien und die Tschechoslowakei. Die entgegengelegte Völkerguppe ist fast ausschließlich von politischen Zielen beherrscht. Jedes dieser Länder ist soweit beabsichtigt in Betracht kommen, mehr oder weniger auf sich selbst angewiesen. Alle diese Länder sind imperialistisch gefärbt mit militärischen Gesichtspunkten in unperfektischem Antagonismus gegen benachbarte Nationen. Diese Gruppe, die von Frankreich geführt ist, umfaßt aber Polen, Jugoslawien und Rumänien in der Verfertigung über die fürstärksten bewaffneten Kräfte in Europa. Die Mächte dieser Gruppe sind nicht so praktisch gefasst wie die der ersten, aber chauvinistischer und viel temperamentvoller. Unter einem Banner mit der Aufschrift: „Freude, Wahrung, Wirtschaftlicher Wiederaufbau und Weltfrieden“ wird die Neuarrangierung Europas vor sich gehen.

Wie Frankreich die deutschen Arbeiter verklären möchte.

Von B. Scheuermann.

Während einem Teil der mehrheitssozialistischen Arbeiter und dank der Stellung der Barcker Regierung zu Moskau den meisten Kommunisten die Augen über die französische Republik und ihren Wappenspruch „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ aufgehen beginnen, haben sich die Unabhängigen bis in die neueste Zeit als politische Fremden gegen die Franzosen betragen. Jetzt laufen sie sogar Sturm gegen die von der Kulturliga veranstaltete Ausstellung, welche das deutsche Volk endlich über den Inhalt des Erbvertragsfriedens aufklären soll, den von hundert Deutschen nur einer wirklich kennt, obwohl er uns allen an der Seele wohnt. Wie notwendig solche Aufklärung aber gerade der deutschen Arbeiterklasse ist, und wie notwendig die unabhängigen Führer handeln, wenn sie im Dienste Frankreichs diese staatswissenschaftliche und volkswirtschaftliche Belehrung der Massen zu hinterziehen versuchen, das beweisen einige Anschläge der Franzosen gegen die deutsche Arbeiterbewegung, von denen unsere Arbeiter allerdings aus der jogen. Arbeiterpresse kein Wort erfahren. Somit wählen sie vor allen Dingen längst, daß die Franzosen es gar sehr gerne hören, wenn durch die Massen verlebende Schlagworte von der „Erfassung der Gold-Breite“ in Deutschland neue Unruhe und Unruhe gestiftet wird, denn die deutsche Unheiligkeit hoffen sich die Franzosen immer zu nutzen zu machen. Sie werden denken nicht daran, sich mit unheiligeren „Gold-werten“ oder unheiligeren „Goldwerten“ darauf besaßt zu machen, sondern für die volkswirtschaftlich gebildeten Franzosen liegt die Lieberzeugung fest, daß sie sich nur aus deutscher Arbeit bezahlt machen können. Das sagen sie laut genug, daß es auch unsere deutschen Arbeiter erfahren müßten, falls die sogenannte Arbeiterpresse es nicht vorzöge, ihre Verleumdung auch in jeder Hinsicht in ungenießbarer Unmöglichkeit zu erhalten. In die will im folgenden nur einige Beispiele dafür geben, wie fahrende Franzosen sich die unmittelbare Verleumdung der deutschen Arbeiter vorziehen, und ich fordere die sogenannte Arbeiterpresse, die diese Tatsachen dem deutschen Arbeiter absichtlich unterdrückt, hiermit auf, mich zu widerlegen, wenn sie es vermag. Meinesfalls bin ich bereit, die Unterlagen für die folgenden Feststellungen jederzeit in französischer Originalform mit genauer Quellenangabe und wörtlicher Überlieferung zu veröffentlichen.

„Deutschlands Reichtum hat vor dem Kriege darunten bestanden, daß es deutsche Arbeit in fremdes Gold ummünzte, und wird immer darin bestehen. Dies müssen wir Franzosen vor Augen haben, wenn wir unsere Fortbewegung aus dem Friedensenergie einrichten wollen.“ Dieser Satz wird in ungenießbaren französischen Erörterungen über die Eintreibung der französischen Militärverordnungen täglich so eindringlich vor Augen gestellt, daß er der Mehrheit des französischen Volkes in Fleisch und Blut übergegangen ist. Wie sie sich die Eintreibung aber im einzelnen vorstellen, geht diejenige, welche die deutsche Arbeit leisten, sehr nahe an. Der unter dem Namen Junius schreibende französische Volkslied hat kürzlich öffentlich ausgesprochen, daß es ein Unzucht sei, daß Frankreich die deutschen Kriegsgefangenen entlassen habe. Nach seiner Meinung hätten die Kriegsgefangenen Deutschen so lange in Frankreich freiarbeit leisten müssen, bis der letzte Stein der durch den Krieg zerstörten französischen Gebäude sowie auch derjenigen, deren Bau insolge des Krieges habe in Angriff genommen werden können, aufgelegt gewesen wäre. Diejenigen Kriegsgefangenen aber, die zu körperlicher Arbeit nicht fähig waren, hätte man in Austausch gegen von Deutschland zu liefernde Sandarbeiter entlassen müssen, und diese letzteren hätten solange als Kriegsgefangene behandelt werden müssen, bis alle notwendigen wirtschaftliche Arbeit vollendet gewesen wäre. Wohlgerichtet, liegt nicht in den ersten Wörtern des französischen Kriegsstandes gemacht worden, sondern er geht jetzt, wo alle Welt nach Verrechnung und Verständigung strebt, und die Völker zu diesem Zweck in Genua versammelt sind, durch die große französische Presse. Immerhin könnte man einwenden, daß es sich um den Vorstoß eines einzelnen Heißspornes handele.

Dieser Vorstoß trifft aber nicht zu auf den allgemeinen Feldzug, dem nach dem Vorgange des französischen Regierungskollegiums des „Temps“, die gefamte französische Presse seit einiger Zeit gegen die deutsche Bautätigkeit führt. Unter läugerlicher Überlieferung über die „blühende“ deutsche Bautätigkeit, die so weit gehen, daß Berlin als „ein einziger großer Bauplatz“ gebildet wird, verlangt die französische Presse, daß Deutschland alle Bautätigkeit einstellen müsse, bis Frankreich „wiedergeboren“ sei. Alle in Deutschland vorhandenen Baumaterialien seien an Frankreich auszuweisen, alle für billigen Wohnungsbau geleisteten Aufschuß seien an den Reparationsfonds abzuführen. Am einzelnen

... mit der Arbeitern zusammen. Der Einfluß Deutschlands ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Der russische Protest an Polen. Die polnische Antwort.

Genève, 27. April. Die polnische Mission in Genève hat in allen Konferenzen große Anerkennung ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

In seiner Antwort auf die Note Tschißlerins ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Die Uebergabe Oberschlesiens.

Die ersten Besprechungen bei der J.A.S.

Breslau, 27. April. Die internationalen Kommissionen ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Auslieferungsforderung in der Peterdorer Note.

Paris, 27. April. Die Völkervereinigung fordert in ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Mittelstands-Hilfsaktion für Oberschlesien.

Berlin, 27. April. Das preussische Handelsministerium ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Französisches Militär in Polen.

Von zuverlässiger Seite erfährt unser Berliner ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Schwere Operation Kapps.

Wien, 27. April. Der sich als Unterwunderschiff ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Gegen den Fremdenverkehr.

Wie wir von parlamentarischer Seite hören, ist ein ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Wirkung des Grenzvertrages durch die Stadt.

* Der Preussische Finanzminister hat heute der Stadt ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Ein Jubiläum.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Aber auch weitere Kreise gedenken der Jubiläum ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Wahltag von hundertem Schienenverbindern.

Die Wähler der elektr. Heberlandbahn ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Einbruch.

Heute früh um 6 Uhr brachen Diebe in das Geschäft ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Der Commerzbetrieb im „Mikado“.

Das weitbekannte Solbad Wittekind in Halle hat ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Am Mittwoch trat eine Gruppe polnisch und ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Der Konflikt mit den Russen.

Das Ultimatum noch nicht überreicht. — Ruhige Beurteilung in Wostau.

Genève, 27. April. Die neutralen Delegierten ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Einer Wostauer Meldung zufolge haben die ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...
... der Wirtschaftlichen ...

Letzte Depeschen

Frankreichs Obituarium.

Ueber die Aufhebung der Signatarmächte von Versailles ...

Das Hauptvertragsproblem in Genoa

Die Frankosen hätten dem Vorschlage Lloyd Georges ...

Lloyd George redet eine letzte Sprache

London, 27. April. Daily News zufolge erklärte Lloyd George ...

Frankreichs Einmalkvorbereitungen

London, 27. April. Wie Daily Express aus Genoff ...

Die erste Folge des Rapallo-Vertrages

Die beiderseitigen Befanden Wiesend und Anstift. Berlin, 27. April ...

Der heutige Dollarkurs

Berlin, 27. April. (Gemeinsch. Nachrichten). Der Dollarkurs ...

Vergütung des Reichstagszusammentritts

Berlin, 27. April. (Gg. Dräbster). Der Verlestenanspruch ...

Der erste Punkt der Tagesordnung behandelt die Erhöhung der Kreissteuer vom 1. April von 20 auf 50 Mark

Abg. Käthe Schenck (Komm.) fordert, daß alle Gemeindeleiter gleich behandelt werden ...

Haushaltsplan 1922

Zur die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 4 480 000 Mark ...

Behandlung der Kreisgründerlei

erregt Abg. von Trotha das Wort und stützt die Berufung ...

„Der Beamte im Volkslaut“

Ueber dieses Thema sprach gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Volkspartei im großen „Reichs“-Saal ...

Staat (vom die stammenden) haben, ist es außerordentlich wichtig, daß der Beamte sich politisch betätigt und durch eine richtige Wahl ...

Nus Provinz und Reich

56 500 Mark für einen Castroff. ** Frankreich, 26. April. Bei der Reunionsarbeit ...

** Nusselz, 20. April. Ein Auto entführt wurde in einer der letzten Nächte ein junger Mann von hier ...

Chinore Feuerbrand in Malana. Malana, 27. April. Eine mächtige Feuerbrand ist heute Nacht in einem Hofschilde ausgebrochen ...

Verantwortliche Redaktion: Volkst. Zeit. und proo. Zeit. D. B. B. ...

In Abgang geschlossen werden, das hier, werrtere und ...

Der Gesundheitsbericht wird ebenfalls allen Anforderungen genügen, wovon sich die Werksleiter durch einige ...

Sitzung des Kreistages

10 Uhr ist längst vorbei. Nur langsam fällt sich der kleine Sitzungssaal. Von einer Erwartung, einer Spannung ...

Andrat Guseke eröffnet den Kreistag am 11. Uhr Begrüßt die anwesenden Mitglieder und wünscht der Versammlung ...

Die Arbeit des Kreisamtes hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. In der Wohnfrage ist die Arbeit des Kreisamtes sehr stark angewachsen ...

Er führt u. a. folgendes an: Föhnfrage treiben heißt Vorsorge treffen. In der Schulinspektion hatte man feststellen können, daß ...

Der Jugend muß Gelegenheit geboten werden, sich dem Einfluß unaufrichtiger Elemente zu entziehen ...

Der Jugend muß Gelegenheit geboten werden, sich dem Einfluß unaufrichtiger Elemente zu entziehen ...

Am 21. Mai ab Freitag kommt zuerst zur Vermählung. Abg. Besold (D. S. P.) begründet kurz den Antrag, mit 15 Stimmen wird dem Antrag ...

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, welche unserem teuren Entschlafenen entgegen gebracht worden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen

Lina Wendenburg geb. Bachmann.

Rttgt. Werder-Merseburg,
den 25. April 1922.

Durch Unglücksfall, plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod unsere innigstgeliebte Tochter

Rosa Bartelsen

im 25. Lebensjahre.

Familie A. Bartelsen

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Merseburg, den 27. April 1922.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes statt.

Familien-Verlobungen
Verlobt: Agnes Heße mit Carl Max Wehner, Weihenstephani, Marienfeld 20, Merseburg.
Verlobt: Marie Louise Cramer mit Alexander Eder, Weihenstephani, Villa Ost mit Frau Wegner, Marienfeld 20, Merseburg.
Verlobt: Carl Heide mit Frau Friedel, Weihenstephani, 40 J., Weihenstephani.

Bekanntmachung.

Die Spruchkammer des Landeskulturamtes zu Merseburg hat in ihrer Sitzung vom 30. März beschloffen:

Die Untertanen folgenden Katasterparzellen der Gemarkung Weihenstephani

Kartenblatt 2 Nr. 1.	166	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210
	6	12	18	24	30	36	42	48	54	60	66	72	78	84	90
	163	170	177	184	191	198	205	212	219	226	233	240	247	254	261
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
	182	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197
	21	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206
	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
	47-67	146	148	147	149	70	150-151	68	68	69	69	71	72-77	86-90	152 und 153
	91	92-115													

von zusammen 32,1896 ha Größe mit 114,13 Taler Grundsteuertrag wird für zum Verkauf erklärt.

Den Umlegungsbezirk bilden die vorbezeichneten Grundstücke.

Gegen den Beschluß steht den Beteiligten innerhalb 4 Wochen nach dieser Veröffentlichung in Merseburg Einspruch bei der Behörde an das Oberlandeskulturamt zu.

Dalle a. S., den 22. April 1922.

Der Kulturamtsvorsteher
Dr. S. u. B. Reinertrag und Kulturamt.

Bekanntmachung.

500 Mark Belohnung

wird für Ermittlung des Täters des in der Nacht vom 24. zum 25. April auf der Erde Brandstehlen-Naumburg erfolgten Diebstahls lupinener Schienenverbinder ausgesetzt. Ammerberg, den 25. April 1922.

Merseburger Heberlandbahnen Akt.-Ges.

Platin-, Gold-, Silber-Bruch Uhren, alte Münzen

kauft
A. Sparmann, Uhrmacher,
Halle a. S., Gr. Steinstraße 47,
am Wahlena.

Auktion.

Freitag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Grundstücke der Witwe Gabn in Gaugsdorf, Schillerstr., Verkaufsweise

ca. 200 Stk. neue Mauersteine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Platzner, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Bruchkranke

können ohne Operation geheilt werden. Langj. erprobte Meth. Nächste Sprechstunde in Hotel „grüner Baum“, Frankstr. 14, Montag, den 1. Mai, von 9-1 Uhr. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W 35.

VEREINIGTE THEATER

Kammer-Lichtspiele Modernes Theater
Kl. Ritterstrasse 3, Tel. 529. Gr. Ritterstrasse 1

Prachtprogramme von Freitag bis Montag:

Die Geier Wally!
Erregendes Schauspiel aus den Bergen in 6 Akten mit Deutschlands beliebtesten und besten Künstlerin **Henny Porten!** — Erstklassiges Spiel!

Die kleine Dagmar!
Drama in 5 Akten nach Motiven des gleichnamigen Romans »Anna Elisabeth Weirauch«. — Für den Film bearbeitet von Alfred Hahn. In den Hauptrollen: Grete Reinwald, Maria Orlando, Albert Bassermann, Theodor Loos. Erregende Handlung! — Prächtiges Spiel!

Samson, der Fürst der Hölle!!
Sensationsdrama in 5 Akten mit dem gewaltigen Sensationskünstler **Luclano Albertini.**

Das Haus in der Dragonergasse.
Ein gewaltiger Sitten- und Aufklärungsfilm in 5 Akten mit der reizenden Darstellerin **Lilly Flohr, Anno Ullstein, Werner Kraus, Theod. Loos.**

Anfang Wochentags 5 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Jobo bröten Opowies

für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen, Torten, Eis und als Zusatz zu solchen stärkehaltigen Fruchtsäften, die nur ein schwaches Aroma haben, wie z. B. Apfelsäfte, Marmelade etc. ist

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Hiermit kann man das Speisen und Getränk auf die einfachste Weise den feinen Vanillengeschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker zu vielleicht etwas billigerem Preise angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschäften sich verflüchtigt hat.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man nur **Dr. Oetker's Fabrikate** mit der Schutzmarke **„Oetker's Heilkopf“** erhalte.

Schuhwarenhaus Willy Ehrentraut

Billigste Preise!

Herrenstiefel in braun und schwarz moderne Formen

Damenhalbschuhe braun und schwarz auch mit niedr. Absatz

Arbeitsschuhe la Fahlleder mit Doppelsohle

Kinderstiefel von Größe 18 an Kinderhalbschuhe

Gamaschen! Sandalen la Rindleder

Turnschuhe mit Chromledersohle alle Größen vorrätig

Pantoffeln moderne Farben

Qualitätsware! Naturgemäße Fußbekleidung.

Kleine Ritterstrasse 15.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.

Grundstücks-Verkauf!
Verkaufe Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab, im Gäßchen 3 Graber in Teuditz das dem Herrn Wöhlisch gehörige Wohnhaus mit Garten und 4 Wohnungen unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.
Ernst Thomas, Zügen.

Gründer-Merkelend u. aufkl. Broschüre gratis.
Patent-Fing. Ebel, Breslau, Volonierstr. 53.

Grundstücks-Verkauf!
Verkaufe Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab, im Graber'schen Gäßchen in Teuditz das den Eheleuten Diebler gehörige Wohnhaus mit Garten unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.
Ernst Thomas, Zügen.

Bestellte Saat-Kartoffeln sind eingetroffen.
Funke & Scherz

Betrugener Mantel, Antheils, Hosen etc., Stehkragen, Vorhemden, Mäntelchen und Strümpfe zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Untere Bergstraße 13, pr.

Eine Jahre guten Stadtbücher abzugeben. Rest. Biermann, Schmalstraße 15.

Stroh in Bindfaden u. Strohsellen gebunden, sowie **Häfer, Heu und Runken** kauft jeden Posten **Veisiger Wendt-Baugesellschaft, Leipzig-Lindenau, Lützenstraße 164, Fernsprecher 43187.**

Anzüge, Ullster, Paletots, Schlüpfen, Hosen, Westen kaufen Sie am billigsten bei **Räthe Thieme, Leipzig, Sporengasse 10, 1. Etod.**

2 Schlosser-Lehrlinge werden sofort noch eingestellt.
Schäfers & Heiser Landwirtschaftliche Maschinen Reparatur-Werkstatt **Mitlandstr. Nr. 18**
Zum 1. Mai ein tücht. fleißiges **Dienstmädchen** nicht unter 22 Jahren mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Barth Köchen.

Tief schwarz glänzt im Nu mit **Pilo** der **Schuh**

Stadttheater Halle.
Donnerstag: (Nächstes) Vorstellung: Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: **Faust.**
Sonnenabds. abds. 7 1/2 Uhr: **Hoffmanns Erzählungen.**
Sonntag, nachm. 3 Uhr: **Liebe und Trompetenblasen.**
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: **Das hübsche Gold. Der Herr Kapellmeister.**
Montag, abds. 7 1/2 Uhr: **Tiefand.**

Klein Kunst-Bühne
Neues Schaufhaus 7/7 Tel. 202
Tägliche Abende 8 Uhr
Sonntags nachmittags 3 Uhr
Umschlag: Schachspiel, Schachspiel, Schachspiel, Schachspiel
Direktion: H. Eisebender

Familien-Drucksachen für jeden Zweck
Buchdruckerei des **Merseburger Tageblatt.**

Wohnungs-Tausch!
Schöne Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche in Halle gegen eine ebensolche in Merseburg zu tauschen gesucht. Off. unt. R. A. 414 an die Exp. d. Bl.

Wohnungstausch!
Stube, Kammer, Küche in Weihenstephani gegen gleiche od. größere Wohnung in Merseburg zu tauschen gesucht. Off. u. O. 291 a. d. Geschäftsst. d. Blattes.

Ein gut **Zimmer** möbliert oder halber gesucht. Off. unt. J. J. 406 an die Exp. d. Bl.

Zwei möblierte Zimmer m. Kochgelegenheit gesucht. Off. unt. O. 291 a. d. Geschäftsst. d. Blattes.
Der sucht **möbl. Zimmer.** Offerten unt. N. V. 409 an die Exp. d. Blattes.
Junger Mann sucht **möbliertes Zimmer** Off. unt. S. A. 411 an die Exp. d. Blattes.

Automatische Hauswallerfordungen sowie alle anderen Arten von Pumpen, Messing- u. Holzguss-Armaturen fabrizieren und liefern billigst ab Lager

Brandt & Baranski, Pumpenfabrik, Maracanstraße 1. Ca. Mit Kostenvorschlägen und Preislisten stehen wir gern zu Diensten.

!! Bickel, Miteffler !!
Rafen- und Hautdrüsen!
Ein einfaches wunderbares Mittel teile kostend. mit. Genuß angenehm für welchen Schönheitsfehler.
Frau M. Polon, Hannover H 250 Schleifbad 106.

Ge-tragene Hosen zu kaufen gesucht.
Willy Böttger, Birkenstraße 7, 1.

Wie „der Träger der Nation“ stirbt.

(Berichte eines Ausländers aus Berlin.)

Von der inneren Verendigung Deutschlands berichten dem Ausländer fünf Aufsätze des „Allgemeinen Handelsblatt“ in Umfange dem der Lebenskraft: „Der sterbende Mittelstand“ in denen ein Neutraler seine Beobachtungen an verschiedenen Berufsgruppen in Deutschland wiederholt.

Der Berichterstatter wiederholt das schon gelegentlich gesagte Wort, daß der Weltkrieg auf Kosten des deutschen Mittelstandes geführt worden ist, und sagt, der Krieg habe den Mittelstand wirtschaftlich erwürgt.

In dem zweiten Aufsätze gibt er ein Bild des deutschen Studenten, der selten in Literatur und Kunst vorzüglichen Leistungen von dem Reichtum mit den höchsten Geschichtern, der lebensfähigen lachenden Augen mit leuchtenden Blicken, so gar nicht mehr ähnlich sieht, mit seinem bleichen, abgemagerten Antlitz, den ersten Augen und der fahrig um ihn hängenden Kleidung.

Der Holländer verzicht nicht, einen Seitenblick auf die penigen zu werfen, deren jährliches Einkommen auf einige Millionen Mark geschätzt wird, wie Gerhard Hauptmann

und Hermann Sudermann, aber er betont ausdrücklich, daß jene Seltenheiten.

Weiter sieht er Journalisten, Beamte und Lehrer dem Wande des Abgrundes immer näher kommen. Die Redakteure scheitern gegenüber denen vor dem Kriege um das Heft- bis Hundstafel getragene, die Feuerung aber auf das 40fache. Auch die Beamten im Reichs- und Gemeindefiskus mühten vielfach nebenamtlich arbeiten, um ihr dürftiges Einkommen zu ergänzen.

Die Aufsätze schließen; der Lebensfort aller dieser Berufsgruppen des deutschen Mittelstandes wird überbitt durch den wild einberaubenden Strom wirtschaftlichen Elends, der ihn in rasendem Laufe dahinträgt, den Mittelstand, der einst der Träger der deutschen Nation war und jetzt im Sterben liegt.

So sehen die Einbrüche eines ausländischen Augensiegers aus im Gegenlage zu so manchen Verleumdungen aus dem feindlichen Ausland, die höhnisch auf ein angehöliches Wohlergehen Deutschlands hinweisen.

Sozialisierung des Wohnungswesens?

Die allgemeine Forderung der Sozialdemokratie besteht darin, die Mietwohnungen im Lande zu beschaffen, die gegen die Unbilligen streben, für dieselben anzuführen. So wird neuerdings behauptet, die Wohnungsmiet sei eine Folge der freien Wirtschaft, und aus diesem Grund Vergeßlichkeit des Wohnungswesens, und als Voraussetzung für diese eine Sozialisierung der gesamten Bauwirtschaft gefordert.

Diese Aktion soll dadurch eingeleitet werden, daß die städtischen Mietämter von staatlichen Selbstverwaltungen übernommen werden. Die Verwaltung dieser Mietämter ist anzunehmen, daß diese Maßnahme wiederum Gelegenheiten geben wird, eine große Anzahl von Beamten anzu stellen und mit Arbeiten zu beschäftigen, die vorher entweder unbillig waren oder an anderen Stellen nebenbei getrieben wurden.

Über die Sozialisierungsforderungen gehen weiter. Den oben erwähnten Selbstverwaltungsorganen soll ein umfassendes Vorkaufs- und Erntegeld nuptrecht zugesprochen werden, das sie in den Stand setzen soll, allmählich sämtliche

liche Mietshäuser zu übernehmen. Es ist bekannt, daß dies von den derzeitigen Hausbesitzern meist gern gesehen werden würde. Da bei der künftigen Vergrößerung der Wohnungsbau die Vermietung von Häusern sich nicht mehr rentiert, würden die Hausbesitzer sehr Gelegenheit beschaffen, ihr in den Häusern investiertes totes Kapital anderweitig anzulegen, um so wenigstens zu einigen Zinsen zu gelangen.

Die Versorgung der Landwirtschaft mit einheimischen Motordieselmotoren.

Durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat sich eine gesteigerte Notwendigkeit der Mechanisierung des landwirtschaftlichen Betriebes unter Verzicht auf Verwendung von Verbrennungsmotoren ergeben. Die Motoren, die in der Landwirtschaft verwendeten Motoren ist auf leichte, verhältnismäßig niedriglebende Dieselmotoren, die ohne Schweregefallen in normalen Bergemotoren verwendet werden können, nur ein wenig zu entwickeln.

Asthma sofort gelindert! dies wird ein Arzt den Asthma-Leidenden in Merseburg beweisen.

Die Erklärung einer ärztlichen Autorität wie Dr. R. Schifmann, wonach ein in vielen Fällen schnell wirkendes Linderungsmittel gefunden wurde für Astmalidende aus erodem Interesse sein. Nach zahlreichen Experimenten gelangen viele Asthmatiker zu dem Schluß, daß die von ihnen angewendeten Methoden wenig oder gar keine Erleichterung gebracht haben.

Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Warden.

Motour dort! — Ich bin mit einer Schlaubeit zu Werke gegangen, die von angeheimten Verdreher Ehre gemacht hätte. Weil ich weiß, daß meine Stiefschwester keine schweren Meine vertragen kann, habe ich bei unserm Frühstück in Nizza die schweren leeren lassen, die der Wirt in seinen Keller hatte. Als die gute Mabel dann ganz, wie ich's erwartet hatte — von einer unbedinglichen Müdigkeit ergriffen wurde, stand das bestellte Automobil für mich schon bereit, und der Chauffeur war lust der Tausendert, den ich brauchte. Für ein Extratrageloid von hundert Franken fuhr er, wie wenn es eine Konkurrenz um den Gordon-Bennett-Pokal gälte. Ich konnte auf die Minute pünktlich zu der feierlichen Sandlung erscheinen, und wenn ich mir auch leider kaum Zeit genug gönnen durfte, um meinem süßen jungen Weibchen einen Kuß auf die Lippen zu drücken, so hatte ich dafür doch die Genugung, meine liebe Schwester bei der Rückkehr noch im festesten Schlummer zu finden. Sie hielt es für ganz natürlich, daß auch ich die Zeitgenossen zu einer furchtbaren Schläfchen benutzt hätte, und ich hatte meine Hand dafür ins Feuer legen, daß auch nicht der kleinste Armpfen den Spiegel ihrer reinen Seele getrübt hat.

Ich wahrhaftig von ganzem Herzen, daß ich die Kraft gehabt hätte, am Morgen nach jener Nacht heimlich und auf Nimmerwiederkehr diese Haus zu verlassen!

Ihre Betrübnis trug so unerbennbar das Gepräge der vollen Aufrichtigkeit, daß Eberhard sich davon in innerster Seele ergriffen fühlte. Er bemühte sich ihrer Hand und führte sie demütig an seinem Hals.

„Du vertrittst es mir — nicht wahr? — Du vertrittst es mit meinem Namenwort? Werden wir denn nicht tausendmal glücklicher sein, wenn der Kampf und das Herumirren mit deinen Angehörigen vermieden werden kann? — Willst du gelingst es dir, nach und nach das Vertrauen und das Wohlwollen meines Vaters so ganz zurückzugewinnen, daß du eines Tages vor ihn trittst und ihm alles offenbaren kannst, ohne seinen Zorn fürchten zu müssen. Sollen wir nicht hart genug sein, um um einer so schönen Hoffnung willen einige Enttäuschung auszuqueren und eine kurze Zeit der Prüfung zu ertragen?“

„Es war recht zweifelhaft, ob Eberhard ihre Hoffnung zu teilen vermochte, aber um nichts in der Welt würde er eine Illusion zertrümmern, die dem geliebten Weibe endlich einmal Trost in der Bedrängnis ihres Herzens gewährte. So stimmte er ihr mit einigen zärtlichen Worten zu, und als sie ihn zum Abschied umarmte, ließ er sie wissen, wie sehr er sich nach ihr sehnte, und wie er sich nicht länger mehr zurück und begnüge sich, um sie nicht aus neue zu ängstigen, mit einem einzigen zärtlichen Abschiedskuß — nicht ohne im stillen Holz zu sein auf die fast übermenschliche Selbstüberwindung, die er als nährlich verlebter junger Ehemann damit bewies.“

Herta aber eilte mit bestellten Schritten in das Haus zurück. Sie begegnete niemandem auf ihrem kurzen Wege durch den Garten und über die Etage, und sie erreichte ihr Zimmer in der tröstlichen Gewißheit, diesmal von keinem Spionage beobachtet worden zu sein.

„Herta! — Ich werde dich nicht daran hindern, mein Lieb! — Aber ich werde dich selbstverständlich auf der Stelle folgen. Denn das bedeutet mir der Zorn meines Vaters oder der Verlust eines Vermögens angeht der Möglichkeit, dich zu verlieren!“

geringen Heberaldung ein zusammengefaßtes weißes Blatt, das man sehen unter der Tür hindurchgehoben haben mußte.

Sie eilte darauf zu, entfaltete es und las in dem Schriftzügen einer weiblichen Hand:

„Gehen Sie des Abends nicht wieder allein in den Garten. Verbrennen Sie diesen Zettel!“

Wer, um des Himmels willen, konnte die geheimnisvolle Barmherzigkeit sein, die diesen Zettel geschrieben? Daran, daß die zierlichen, gleichmäßigen Buchstaben nur von einer weiblichen Hand herrühren könnten, bezog Herta kaum einen Zweifel, aber sie gerahsch sich dergleichen den Kopf, um auf die Person der Schreiberin zu raten. Magdalenen von Rominger kam von vornherein nicht in Betracht. Auch wenn ihr, der bisher völlig Unionslosen, möglich irgendwelche Kenntnis der Sachlage gekommen wäre, würde sie für eine Warnung sicherlich nicht diesen Weg gewählt, sondern ihrer Geliebten einen Kuß in Auge gefügt haben, was sie für notwendig hielt. Außerdem kannte Herta die Handchrift ihrer jungen Herrin sehr genau, und ein einziger Blick mußte sie überzeugen, daß das von irgendwelcher Hebelkraft mit den Schriftzügen dieses Zettels nicht die Rede sein konnte.

Wer aber konnte es sonst sein? Willst du Tomte Hermann? — Herta mußte unwillkürlich lächeln, als sie sich selber diese Frage vorlegte. Denn unter allen lebenden Wesen war Johannes Romingers älteste Tochter sicherlich das allerletzte, das sich bemüht hätte, sie in guter Absicht vor einer drohenden Gefahr zu warnen. Aber mußte es denn notwendig in guter Absicht geschrieben sein? — Konnte sich nicht irgend eine Hinterlist dahinter verbergen, der ständige Wunsch, ihr eine Falle zu stellen? — Die Möglichkeit schien keineswegs ausgeschlossen, aber abgesehen davon, daß die Handchrift des Zettels nicht die der Amerikanerin war, vermochte Herta trotz alles Erbitterns nicht zu ergründen, welchen Erfolg sich ein solches heimliche Verbot von dieser Warnung zu versprechen haben sollte, und sie wies aus diesem Grunde auch die Vermutung, daß der Zettel von Gécile herrühren könnte, als gar zu abenteuerlich und unmaßgeblich zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Mach gefordert werden kann, ohne noch besondere Vorkehrung zu treffen...

Politische Rundschau

Ein russischer Beitrag zur Dolchnotiz.

Der eigentliche Schandname von Genoa ist nicht Lloyd, sondern die russische Politik...

Die deutsche Wirt als holländisches Zahlungsmittel.

Der in Rotterdam erscheinende Nieuwe Rotterdamse Courant enthält folgende Notizen eines Warenhändlers...

Die Umfassung betrifft, in welche umgekehrten Verhältnissen die deutsche Wirt in Ausland gerät...

Die Aenteilung des preussischen Domänenbestandes.

Nach dem Reichsgesetzgebungsgesetz sind demnächst Staats-Landwirthschaftlichen Bedarfsarbeiten...

Politische Pressefreiheit.

Bozen, 26. April. Zum dritten Male hatte sich der Hauptlehrer des "Bolner Tagesblattes"...

Aus Provinz und Reich

Die Tragik der Aiken.

Naumburg (Saale), 26. April. Inwieweit der Reumülligkeits den einflussreiche Schichten zusammen...

Eine Waidreise im Extrazuge.

Berlin, 26. April. Ein Fall, der ganz aus dem Geiste der neuen Zeit heraus geordnet ist...

7 Uhr am 26. April der Fall, der ein ungewöhnliches unter Umständen von acht nichtbenannten Herren nach Hülfsleistung...

Spoliennehmer bei Harzburg.

Harzburg, 26. April. Von zwei Stolien überfallen, ein am ständel gefesselt und zu bergewaltigen verurteilt...

Die Not der Zeitungen.

Klostermansfelder, 26. April. Das „Klostermansfelder Tageblatt“ ist gezwungen, vom 1. April an nur drei Maligen Erscheinungen wöchentlich überzugehen.

Der Schmarwanz völlig eingeschickt.

Harzburg, 27. April. Seit einem Jahr in den höheren Lagen der Schmarwanz Schnee. Im Gebiete des Feldberges dauert der Schneefall bereits mehr als 100 Stunden an...

Handel und Verkehr.

Dollar hart steigend.

Berlin, 26. April. An der gestrigen Berliner Börse formten die ausländischen Geldmärkte ein Bild von Spannung...

Die Wirt in New York weiter abgeschwächt.

An der gestrigen New Yorker Börse wurde die Wirt um 9 Uhr 30 Min. mit 0,34, bis 0,34 1/2 genannt.

Stettener Börse energisch erholt.

Berlin, 26. April. Die Erholung des Russenburses wurde gestern von einer ganz erheblichen Beseitigung des Preisverlustes abgelehnt.

Table with market data: Berlin, 26. April. Section titled 'Stettener Börse energisch erholt'.

Berliner Bismarck vom 26. April 1922.

Umfrager Bericht. Auftrieb 1923 Rinder, 2700 Kälber, 2979 Schafe, 10010 Schweine, 149 Jagen...

Berliner Zeitmarkt vom 26. April 1922.

Walter: Auftrieb und Nachfrage dürfen sich die Wirt halten und werden zu Auftrieb gerannt...

Turnen, Spiel und Sport

Am den fribrenen Fußball.

W.F.S.-Meisterschaft - Favorit-Galle 0:1 (0:0).

(Von unserem nach Halle entsandten Berichterstatter.) Zum drittenmal mußte W.F.S. mit dem Knäpfehen aller...

Fußball am kommenden Sonntag.

Am kommenden Sonntag hat W.F.S. mit seiner Stammmannschaft in Zumaia um den dortigen...

Hockey (Stadball).

Sp.S. 99 2 - Sportring Münsen 1:1 !!!

Das Ergebnis des gestrigen Spieles bedeutet einen weiteren Schritt auf der absteigenden Bahn...

Gewinnnummern

19. Preuss. Lotter. (245. Preuz.) Staffen-Lotterik

A. Klasse, 11. Hauptziehung, 26. April 1922.

Was jede prägenne Nummer hat, sind gleich ihre Gewinnzahlen, sind also immer auf die Gabe gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II

Table with winning numbers: Gewinnummern, 19. Preuss. Lotter. (245. Preuz.) Staffen-Lotterik.

Die bei Waidreisen im Extrazuge

Am den fribrenen Fußball.

Die in dem vorterrichten Gewinn-Wahrsinn nicht erbaulichen niedrigeren Gewinnnummern

Table with winning numbers: Die bei Waidreisen im Extrazuge.

Die in dem vorterrichten Gewinn-Wahrsinn nicht erbaulichen niedrigeren Gewinnnummern...

